

water in Stuttgart. Im Juni vorigen Jahres regnete es hier 57,1, im Juli 52,1 und im August sogar 91,6 Millimeter. Für die Wälder heißt diese Witterung ausgleichend und vermehrt sich die Gefahr der Dürre, die im nächsten Jahre 30—40 Millimeter regnet die Futterernte und mit dieser Hand in Hand wird eine recht große Steigerung der Holzfrucht zu erwarten. Die Wälder möchten nicht immer um gutes Wetter beten, sondern um recht schließliche Witterung.

— Die noch erinnerlich sein wird, waren mehrere Dresdener Volksschullehrer wegen ihrer Teilnahme an sozialdemokratischen Versammlungen in Sachen der schließlichen Volksschulreform von den ihnen vorgesetzten Behörden zur Resignation gezwungen worden, weil sie angeblich den in diesen Versammlungen gefassten Resolutionen, die die schließliche Volksschulreform gegen die staatsbehaltenden Parteien aufhalten sollten, zugestimmt hätten, bezw. ihn darüber erschienenen Vordrucke nicht entgegenzusetzen seien, wenn gleich diese Unterfertigung auf Ankenntnis ihrer Langeweile, jedenfalls aber nicht auf Vorsatz beruhen würde. Dem betreffenden Lehrern wurde seitens der Bezirksschulinspektion eine „Erwahnung“ erteilt, gegen die sie Beschwerde beim Kultusministerium einlegten mit dem Begründen, daß sie sich keinerlei Unkorrektheit hätten zuschulden kommen lassen. Das Kultusministerium hat aber die Beschwerde jetzt Entschiedenheit gefast und den betreffenden Lehrern mitgeteilt, daß die Lehrer verstoßen hätten, sich in jenen sozialdemokratischen Versammlungen in vollem Gegensatz zu den von den Vertretern der Sozialdemokratie in den Versammlungen und namentlich in jenen Resolutionen bekannnten Auffassungen, die die Landesversammlung der schließlichen Sozialdemokratie in Leipzig 1910 aufgestellt habe, zu stellen. Aus diesem Grunde sei es gerechtfertigt, wenn das Auftreten der fünf Lehrer in jenen Versammlungen von der Bezirksschulinspektion beanstandet worden sei. Gegen den ferner von der Bezirksschulinspektion gegen die Lehrer erhobenen Vorwurf, daß sie die Zeitungsberichte über jene Versammlungen, die etwa vermuten ließen, die Lehrer hätten die in den Versammlungen bekannnten sozialdemokratischen Parteilichungen geteilt, nicht berichtigt hätten, nehme allerdings das Ministerium die Lehrer in verständiger Weise gegenüber der Bezirksschulinspektion in Schutz, da die erschöpfende Durchsicht von Zeitungsberichten im allgemeinen wohl nicht verlangt werden könne. Im übrigen aber habe das Ministerium auf die Beschwerde der Lehrer über die „Erwahnung“ der Bezirksschulinspektion nicht zugunsten der Beschwerdeführer aus den genannten Gründen verfügen können. Das Ministerium gebe aber der Erwartung Ausdruck, die Lehrerschaft werde bei jeder Betätigung im öffentlichen Leben allezeit der in ihrem wichtigsten Erziehungsbetriebe begründeten Verantwortung, sowie der in ihrem eigenen Organe jüngst ausgesprochenen grundsätzlichen Auffassung eingedenk bleiben: „Die schließliche Lehrerschaft hat mit der Sozialdemokratie nichts gemein. Es trennt sie eine Kluft von ihr. Das Trennende liegt einmal in dem nationalen Moment, zum anderen in dem religiösen.“ Die oberste Schulbehörde sei weit davon entfernt, der Lehrerschaft die mit ihrer amtlichen Stellung vereinbarte Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte irgendwie zu beschränken. Der Lehrerschaft sei deshalb außerhalb ihres Amtes weder im allgemeinen die Teilnahme am öffentlichen Leben, noch insbesondere die Meinungsäußerung oder sonstige Betätigung auf politischem Gebiete irgendwie verweigert. Allein diese politische Betätigung, sowie überhaupt die Ausübung jener staatsbürgerlichen Befugnisse habe eine mit Übernahme des Amtes von dem Lehrer selbst übernommene Grenze in dem besonderen Treu- und Vertrauensverhältnis, das ihn gleich dem Beamten mit dem Staate und dessen Oberhaupt, sowie mit seinen Vorgesetzten verbinde und das seinen Ausdruck in dem Amtsseide finde.

— Dem Pastor Wache in Waldkirch ist vom Königl. Sächs. Kriegsministerium der Auftrag erteilt worden, in den Regimentern des Königl. Sächs. Armeekorps vor den Soldaten patriotische Vorträge zu halten. Die Regimenter in Chemnitz, Jämskau, Leipzig, Würzen, Rammern und Borsdorf haben bereits solche Vorträge in bestimmter Anzahl genommen; es werden gewöhnlich ein Vortrag für die Unteroffiziere und zwei Vorträge für die Mannschaften des betreffenden Regiments gehalten.

— In der Gegend von Rossen erregte eine bisher noch völlig unbekannt vorkommende Krankheit die Sorge der Imker. Die Krankheit (Nosema oder Bienecholera genannt) hat ihren Sitz im Darm der Biene. Der Vagus der Krankheit schwächt die Biene bis zum Eingehen, denn die Flugbiene sterben ab, während die Brut gesund bleibt. Nach wochenlanger Dauer ist jetzt die Seuche erloschen; sie hatte die Bienevolker des weiten Gebietes von Rossen bis Dresden bezw. von Mohorn bis Arzdorf befallen. Die Krankheit verliert so, daß die meisten Imker gar nicht wußten, daß ihre Biene krank waren, bis man sie auf den Rot an den Fluglöchern der Bienewohnungen aufmerksam machte. Der durch die Seuche angerichtete Schaden beläuft sich auf über 9000 Mark. Gegenwärtig sind die Bienevolker wieder gesund und überaus tätig.

— Der König wird während der Sommerferien keine größere Reise mit seinen Söhnen und Töchtern unternehmen. Voraussichtlich wird die Königl. Familie von Mitte Juli ab nach dem Jagdschloß Reichfeld überfiedeln. An den Aufenthalt in Reichfeld dürfte sich ein solcher im Jagdschloß Moritzburg anschließen, wo auch der Kronprinz von seinem sechsmonatlichen Badeaufenthalt in Wittbän eintreffen wird. Nach den großen Ferien wird der König mit seinen Söhnen und Töchtern den üblichen Aufenthalt im Königl. Lustschloß Pillnitz nehmen.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg feierte heute seinen 42. Geburtstag.

— Am 18. Juli werden 200 Jahre verflossen sein, seitdem ein der ältesten und bekanntesten Adelsgeschlechter, das dem Lande viele Staatsmänner gegeben hat, das Geschlecht der Wiglum von Schäßt, in den Grafen-

Rand bestanden worden ist. Aus privaten Gründen wurde dieser Geburtstag bereits am 2. Juli auf Schloß Pillnitz waldes bei Ehrenfeld in Anwesenheit der Königl. gegenwärtig lebenden Mitglieder der Familie Wiglum von Schäßt feierlich begangen. Eine besonders feierliche Ausgestaltung ist dem Grafen des Grafen, dem Präsidenten der Sächsischen Kammer, Oberminister Graf Wiglum von Schäßt dadurch zuteil geworden, daß ihm der König Friedrich August den Grafen zum Kautonten verliehen hat.

— Der am Mittwoch oberhalb der hiesigen großen Jahre bei Mühlberg havarierte Schleppdampfer der Vereinigten Schiffsfahrts-Gesellschaft Nr. 9 konnte, nachdem das Red gedreht war, seine Fahrt nach der Schiffsbauwerkstatt in Dresden am Freitag selbst antreten.

— Aus dem Jahresbericht und Rechnungsabluß des R. S. Militärvereins, der am Sonntag in Leipzig seine 88. Bundesversammlung abhielt, ist hervorzuheben, daß der Bund im Berichtsjahre wieder um 11 Vereine mit 4237 Mitgliedern gewachsen ist und am Schluß des Jahres 1910 1906 Vereine mit 207 180 Mitgliedern und 6344 Ehrenmitgliedern, zusammen 218 544 Mitgliedern zählte. Das Vereinsorgan „Der Kamerad“ wurde in 105 208 Exemplaren gehalten und der Abzug des Jahresbuchs „Sachsens Militärversteckkalender“ betrug 158 058 Exemplare. Die 2. Gelotterie zum Besten der Stiftungen und Wohlfahrtsanstalten des Bundes ergab einen Reingewinn von 50 664,79 Mark. Die Erholungsheim des Bundes wurden im Berichtsjahre recht gut besucht und zwar Lauter im Erzgebirge von 98 Kameraden in 1681 Tagen und Königsfeld, Sächs. Schweiz, von 72 Kameraden in 1163 Tagen. Aus der Bundeskasse und den Bundesstiftungen wurden im Berichtsjahre 21 960 Mark, von den Bundesvereinen 415 246 Mark, zusammen 437 206 Mark Unterstützungen gezahlt. Die Bundesversammlung genehmigte einstimmig Jahresbericht und Rechnungsabluß. Ein Antrag des Präsidiums auf Abänderung einiger statutarischer Bestimmungen wurde in der vorgelegten Fassung genehmigt.

— Die Königl. Sächs. Kriminalpolizei erhaltet folgenden Bericht: Von Ende April bis Anfang Juni 1911 kamen im Vogtlande, besonders in der Gegend von Falkenstein, Treuen und Reichthal, fortgesetzt Einbruchsdiebstähle vor, ohne daß sich über den Urheber etwas ermitteln ließ. Am 9. Juni 1911 nahm die Kriminalpolizei in Plauen den Arbeiter Reihaus fest, weil er Handwerkzeug weit unter dem Werte verkauft hatte und jener Straftaten verdächtig erschien. Da hier von verurteilten Kriminalbrigade Plauen setzte die Ermittlungen fort und vermochte den Genannten trotz seines hartnäckigen Leugnens die Täterschaft von 21 Einbrüchen nachzuweisen. — Weiter wurden in den Nächten zum 24., 25. und 26. Juni 1911 in Adorf, Lannenbergestal und Bab-Ester an verschiedenen Stellen Einbrüche, und zwar mit solcher Dreifachheit und Vertwegenheit ausgeführt, daß die Bevölkerung in Aufregung geriet. Da die Täter mehrfach gesehen worden waren, konnte für eine Verbreitung ihrer Personalbeschreibungen gesorgt werden. An der Hand dieser Beschreibungen wurden am Morgen des 30. Juni in Wahrenauischen-Stedenbrunn von dem Gemeindevorstand mit Unterstützung mehrerer Ortsbewohner drei Personen wegen dringenden Verdacht dingfest gemacht und der Genadmerte übergeben. Sie führten Dreiräder, Taschenmesser, eine große Summe Geld und jeder zwei elektrische Taschenlampen bei sich. Legitimationspapiere besaßen sie nicht, die Kriminalbrigade Plauen stellte aber die Personen fest. Drei von ihnen: Rabowetz und Jittel, entpuppten sich als mehrfach vorbestrafte, von österreichischen und bayerischen Behörden wegen Einbruchsdiebstähle mehrfach verfolgte Personen. Der dritte namens Kneifer ist ebenfalls wegen Diebstahl schon bestraft und wird auch gesucht, kommt aber bei den in Sachen verurteilten Einbrüchen nicht in Frage. Als Jittel am Abend des 1. Juli in seiner Hatzelle nochmals vernommen werden sollte, war er gerade im Begriff auszubrechen, indem er ein Loch in den Schornstein gemacht, die Schloßdecken und das Zwillingszeug geschritten und aus den Stücken ein Seil gedreht hatte. — In der letzten Zeit waren in Oelsnitz und Plauen mehrere Fahrräder gestohlen worden. Die Kriminalbrigade Plauen ermittelte den Dieb in einem Barbier aus der Chemnitzer Gegend und veranlaßte dessen Festnahme durch die Oelsnitzer Ortspolizei.

— Das amtliche „Dresdener Journal“ schreibt: „Ein Dresdener Blatt läßt sich berichten, daß im Bezirke der Amtshauptmannschaft Glauchau durch Genadmerten amtliche Aufhebungen darüber angestellt worden seien, ob Lehrer Landwirtschaftlichen Vereinen angehörend, ferner ob an die Lehrer von der Leitung des Lehrervereins Aufforderungen zum Austritt aus diesem ergangen seien. Von den Ministerialbehörden sind derartige Erhebungen nicht veranlaßt worden, ebensowenig von der Amtshauptmannschaft Glauchau, wie durch sofortige telegraphische Erkundigung festgestellt worden ist. Der Amtshauptmannschaft ist von der ganzen Angelegenheit nichts bekannt.“

— Pauli. Das Fest der goldenen Hochzeit feierte gestern in Wipertshagen und geistlicher Frische der Kirchen- diener und pensionierte Eisenwerksarbeiter August Wallas in Pauli mit seiner treuen Lebensgefährtin. Ein großer Kreis von Kindern und Enkeln hatte sich um das Jubelpaar geschart, und viele Freunde und Bekannte brachten den alten Eheleuten, die sich des besten Rufes und Ansehens in der Gemeinde erfreuen, zahlreiche Wünsche und Geschenke dar. Bei der feierlichen Einsegnung, die in der hiesigen Kirche stattfand und der außer diesen anderen Gemeindegliedern auch die Mitglieder des Kirchenvorstands beiwohnten, wurde dem Jubelpaar von Herrn Warrer Wittig eine vom Evangelisch-lutherischen Landeskonfession gestiftete Ehrenmedaille überreicht. Möge dem Jubelpaar ein ruhiger und sorgenfreier Lebensabend beschiden sein!

— Böhla. Bei dem heftigen Gewitter ohne Regen am Freitag nachmittag schlug der Blitz in das Wohnhaus des Gutbesizers Klemm, ohne zu zünden; gerillmerte

teilweise den Giebel, so daß die Steine weit in der Nachbarschaft herumgeschleudert wurden. Einem Wagnis nahm der Blitz an den elektrischen Anlagen zur Hand.

— Leipzig. Der 14-jährige Schüler Felix von hier, der des Schwimmens kundig war, geriet beim Baden in der freien Rade Pflanz in ein tiefes Loch und ertrank. Sein Leichnam konnte noch nicht geborgen werden.

— Dresden. Die wohlhabenden Pflanzers Reich- und Wajewitz liegen dem Rat der Stadt Dresden sehr am Herzen und wiederholt ist der Wäher Kreis erfolglos verlaufene Versuch unternommen worden, die beiden herrlichen Vororte nach Dresden einzuverleihen. Neuerdings hat die Gemeinde Radebühl wiederum energisch Stellung gegen jenes Dresdener Projekt genommen und der Gemeinderat hat sich entschieden gegen eine eventuelle Einverleibung der ganzen Gemeinde Radebühl in Dresden ausgesprochen. — Eine Gruppe von 50 zwischen Volksschullehrern traf dieser Tage zum Besuche der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden ein.

— Dresden. Herr Kommerzienrat Konrad Arnhold, einer der verdientesten Bürger Dresdens, war am 1. Juli d. J. in der Lage, sein 30-jähriges Jubiläum als Chef des Bankhauses Gebr. Arnhold zu begehen. Der vornehm und beschriebenen Gesinnung des Jubilars entsprechend, ist dieser Gedenktag in aller Stille begangen worden, und nur eine größere Anzahl Wohlthätigkeitsanstalten und Vereine sowie Einzelpersonen erhielten Kenntnis davon, indem Herr Kommerzienrat Arnhold ihnen reiche Zuwendungen zukommen ließ. — Zur Bewährung von Stillprämien bewilligte das Stadtkorordnetenkollegium für das Jahr 1911 die Summe von 25 000 Mark aus dem Fonds für gemeinnützige Zwecke. — Das wegen Mordes eingeleitete Strafverfahren gegen die in Großburgk wohnende Bergarbeitersehrfrau Lina Anna Wörbe, die am 10. Februar d. J. ihren acht Jahre alten Sohn mittels Lysol tötete, ist eingestellt worden, da sie damals unzurechnungsfähig war.

— Baugen. Die Stadt Baugen läßt für die Kasernen, in denen das 28. Artillerieregiment vom Oktober nächsten Jahres ab untergebracht werden soll, etwas draufgehen. Die Stadtkorordneten bewilligten 331 730 Mark für Straßenausbau an Kasernen-Neubau. Für ein neues Schulhaus wurden in derselben Sitzung 142 182 Mark bewilligt. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in Oberhama bei einer Hochzeit beim Gutsbesitzer Johann Traugott Holland. Während man auf dem Hofe nach Rückkehr von der Trauung mit dem Ausspannen der Pferde beschäftigt war, schlug eins der Tier aus und traf dabei den 12 Jahre alten Sohn des Nachbarn berant an den Kopf, daß das Gehirn förmlich bloßgelegt worden ist. Der Knabe ist noch bestimmungslos und verfallt zeitweilig in Schreitkrämpfe.

— Oederan. Durch die Aufmerksamkeit des Lokomotivpersonals eines Personenzuges wurde ein unabsehbares Eisenbahnunglück verhütet. Von ruckloser Hand waren in der Nähe des Eisenbahnunglücksdenkmals Schwellen über die Schienen gelegt worden. Der Personenzug konnte noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden.

— Plauen i. V. Hier herrscht infolge des rapiden Anwachsend der Einwohnerzahl jetzt ein so empfindlicher Wohnungsmangel, daß beim letzten Quartalswechsel die Stadt für etwa 150 Menschen, die kein Unterkommen finden konnten, Obdach schaffen mußte. Es wird deshalb freudig begrüßt, daß die Baugesellschaft Plauen, G. m. b. H., jetzt mit dem Bau einer Anzahl Arbeiterwohnhäuser beginnt, die schon am 1. April nächsten Jahres bezogen werden und etwa siebzig Familien Wohnung gewähren sollen.

— Lengsfeld i. B. In Schönbrunn hat der von seiner Frau getrennt lebende 40 Jahre alte Fabrikarbeiter Dreffel seine Quartiergebetin, die Witwe Lina Jakob, Mutter von drei schulpflichtigen Kindern, durch Selbsttötung so schwer verletzt, daß sie bald nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus starb. Der Täter sprang nach vollbrachter Tat aus dem Fenster des 2. Stockwerks hinab, wobei er einen Beinbruch erlitt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

— Leipzig. Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten v. Pelargus begann der Spionageprozeß gegen den Tagelöhner Hofener, der beschuldigt wird, den Versuch gemacht zu haben, sich ein neues Artilleriegeschloß zu verschaffen, um es an das französische Nachrichtenbureau zu liefern. Er erklärte seinem Verteidiger, daß er bereit sei, ein umfassendes Geständnis abzugeben. Der Angeklagte wurde unter Anrechnung von 8 Monaten 10 Tagen Gefängnis, die ihm vom Landgericht Freiberg wegen Diebstahls zubilliert waren, zu 1 Jahr 10 Monaten Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

— Altenburg. Ein Großfeuer löschte die Posaamentenfabrik von Fischer u. Fuchs in Altenburg ein. Der gewaltige Brand richtete großen Schaden an. Man schätzt den letzteren auf mehrere hunderttausend Mark. Zahlreiche Arbeiter sind brotlos.

— Halle. Fliegende Blattläusähnliche Insekten treten jetzt in der Provinz Sachsen in ungeheuren Schwärmen auf und verursachen dem Pflanzenwachstum enormen Schaden. Der Rüdenbau ist vom üblichen Ruin bedroht. In der Umgebung der Stadt Halle ist das Nachfahren der massenhaft umherfliegenden Insekten halber fast unabhäglich; auch die städtischen Straßen sind mit Millionen der kleinen umherfliegenden Tiere erfüllt. Die Schaffner der elektrischen Bahn müssen täglich zum Schutz der Augen tragen. Der Schaden an den Pflanzungen wird auf Millionen geschätzt. Die Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen hat ein Flugblatt zur Belehrung der Landwirte, wie dem Unheil nach Möglichkeit entgegengetreten werden kann, herausgegeben. — In Roderstern ereignete bei einem Zimmerbrand die drei Kinder des Bauers Schumann im Alter von 2 bis 5 Jahren.